C 359084 R

I. BEILAGE ZUR PHOTOGRAPHISCHEN CHRONIK.

Nr. 18. Halle a. S., 2. März. 1913.

Sonder-Angebote.

Das ganze Jahr gültig, ausser in den Monaten November und Dezember. Bei Bestellungen bitte ich, auf dieses Inserat Bezug zu nehmen, da die Preise mit denen meiner bisherigen Angebote teilweise differieren. ::

1	Sepia	60:90	cm	mit	Retouche	Prima-Spezial	Mk.	15.—
1	„	60:75	„	„	„	„	„	12,—
1	„	50:60	„	„	„	„	„	9,—
1	„	40:50	„	„	„	„	„	7,50
1	„	30:40	„	„	„	„	„	6,—

Nur Einzelbilder, Brustbild, Kniestück oder ganze Figur, normale Sujets nach guten Originalnegativen nebst Positiven als Retouchebeibildern. Für Doppelbilder oder Gruppen der übliche Aufschlag laut Liste. Jedes der obigen Formate wird auch einzeln, aber nur **einmalig** geliefert.

Tadellose, vorzügliche Arbeit garantiere ich.

Reflexlicht-Vergrösserungen

sind für Positive, Glas- und Papiernegative das Vollkommenste, was die Technik bisher ermöglicht.

Massenlieferung für Reklame und industrielle Zwecke.

Modernste Einrichtungen. Nur erstklassige Mitarbeiter.

Prompte Lieferung. Diskrete Bedienung.

M. Boblenz, Kunst- und Vergrösserungs-Anstalt.

Berlin S. 42, Ritterstrasse 27, Telephon: Amt Moritzplatz, 1916.

KÜNSTLERISCHE WIRKUNG

erzielen Sie mit Leichtigkeit durch unser neues **Alboidin**-(Matt-Albumin-) Papier. Die Bilder wirken in ihrer völligen Mattheit mit sammetartigen Tiefen und prächtigen Lichtern in jeder Beziehung vornehm und bringen alles zur Geltung, was das Negativ überhaupt geben kann. — Dabei ist die Behandlung eine sehr einfache (es kann z. B. auch im Tonfixierbad behandelt werden) und die Haltbarkeit, bei richtiger Aufbewahrung, eine sehr lange. Die Auswahl unserer ::

ALBOIDIN-PAPIERE

mit 13 verschiedenen Sorten wird auch dem verwöhntesten Geschmack genügen

1. Rasterkorn	grob weiss	7. Biedermeier .	glatt chamois
2. Rasterkorn	fein chamois	8. Biedermeier .	leicht rauh weiss
3. Leinen	fein weiss	9. Biedermeier .	leicht rauh chamois
4. Leinen	fein chamois	10. Karton . . .	grob rauh weiss
5. Künstlerleinen . . .	grob chamois	11. Karton . . .	grob rauh chamois
6. Biedermeier	glatt weiss	12. Rasterkorn .	fein weiss

13. Rasterkorn grob chamois

Sortierte Probepakete mit 18 Blatt 9×12 oder 8 Blatt 13×18 Mk. 1,— portofrei

NEUE PHOTOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT A.-G.
BERLIN-STEGLITZ 15 SIEMENSSTRASSE 27

Im eigensten Interesse versuche man

Fogas-Papier u. Senoltonung

Ein Versuch macht zum dauernden Verarbeiter

Prospekte gratis durch alle besseren Photo-Handlungen

Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering)
Photographische Abteilung Charlottenburg, Tegeler Weg 28—33

Für Oesterreich-Ungarn: Wien VI, Esterhazygasse 11

PHOTOGRAPHISCHE CHRONIK
UND ALLGEMEINE PHOTOGRAPHEN-ZEITUNG

Herausgegeben von
Geh. Regierungsrat Professor Dr. A. MIETHE in BERLIN-HALENSEE, Halberstädter Strasse 7.
Verlag von WILHELM KNAPP in HALLE A. S., Mühlweg 19.

Nr. 18. 2. März. 1913.

Zur Frage der Lehrlingsausbildung.

Von Dr. Otto Hollerith in Strassburg i. Els.

[Nachdruck verboten.]

Der Ausbildung des jungen Nachwuchses wird von den beteiligten Aufsichtsstellen, den Handwerkskammern, Beauftragten der Innungen usw. wohl erhöhtes Interesse entgegengebracht, es mag dadurch manches besser werden. Wenn aber eine Generation heranwachsen soll, wie es im Interesse unseres Standes unbedingt wünschenswert erscheint, so kann dies nur erreicht werden, wenn jeder einzelne Lehrherr sich der Verantwortung im vollsten Masse bewusst ist, die er nicht nur dem Lehrlinge, sondern auch seinen Standesgenossen gegenüber zu tragen verpflichtet ist.

Es ist menschlich begreiflich, dass der Meister bei Einstellung eines Lehrlings sich die Frage vorlegt, welchen Nutzen er aus dem jungen Manne ziehen kann. Man wird wohl nicht fehl gehen, wenn man annimmt, dass Lehrlinge oft nur deshalb gehalten werden, weil man in ihnen billige Arbeitskräfte erblickt, und bei denen die mit ihrer Ausbildung verbundenen Unannehmlichkeiten mit in Kauf genommen werden. So begreiflich dieser Standpunkt ist, so scharf ist er auch zu verurteilen; man darf sich doch vielleicht der Hoffnung hingeben, dass mit dem erwachenden Standesbewusstsein, das der Zusammenschluss der Photographen in den Innungen und Vereinen wecken muss, auch so viel Sinn für das Gemeinwohl einkehren wird, dass die Lehrlingsausbildung in andere Bahnen gelenkt werden kann.

In erster Linie ist die Forderung aufrecht zu erhalten, dass nur solche junge Leute als Lehrlinge eingestellt werden dürfen, die eine ordentliche Vorbildung genossen haben. Es sollte dahin kommen, dass wenigstens die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst vorhanden ist. Eine bessere Vorbildung ist nötig, da es ohne eine solche unmöglich ist, über die wichtigen Gebiete der Chemie und Optik mit Erfolg zu unterrichten. Man kann ja schliesslich auch dem Absolventen der Volksschule die Grundbegriffe dieser Wissenschaften beibringen, aber seine Vorkenntnisse reichen nicht aus, um ihm ein wirkliches Verständnis dafür zu gestatten und ihn zu selbständigem Nachdenken und Forschen anzuregen. Nicht nur diese Gebiete erheischen eine gute Vorbildung; selbst die scheinbar rein technischen Fertigkeiten sollten mit dem nötigen Verständnis für ihr Wesen erlernt werden. Die Grundsätze der Perspektive und Aesthetik, die kaufmännischen Kenntnisse und nicht zuletzt die Sicherheit und Gewandtheit im Verkehr mit dem Publikum wird sich der besser Vorgebildete leichter und vollkommener aneignen. Vom modernen Photographen wird in jeder Hinsicht so viel verlangt, dass nur derjenige allen Ansprüchen gerecht werden kann, der eine bessere Schulbildung genossen hat. Werden nur bessere Elemente als Lehrlinge aufgenommen, so muss dies von erfreulicher Wirkung für die Hebung unseres Standes sein.

Ueber den Bildungsgang des Lehrlings bestehen bestimmte, wesentlich erweiterte Vorschriften; an Kommissionen, die mit der Ueberwachung der Ausbildung betraut sind, und an tüchtigen Examinatoren fehlt es auch nicht. Aber alle diese Faktoren gewährleisten noch keinen Erfolg, wie er unbedingt verlangt werden muss, solange nicht jeder einzelne Lehrherr mit dem bisherigen Systeme bricht.

Das bisherige System charakterisiert sich kurz dadurch, dass der Lehrling möglichst nutzbringend verwandt wurde; seine Ausbildung war daher mehr nach den Interessen des Lehrherrn als nach seinen eigenen zugeschnitten; diese wurden vielfach nur so weit gefördert, als es die gesetzlichen Vorschriften unbedingt erheischten, mit anderen Worten so weit, dass der Lehrherr sich selbst vor unerquicklichen Folgen schützte. Vor allen Dingen war der Lehrling meistens nur sehr einseitig in einem Spezialfache ausgebildet, während er in den übrigen Fächern nur die allernotwendigsten Kenntnisse aufweisen konnte. Diese Kritik ist hart; ihre Berechtigung werden nicht nur einsichtige Lehrherren anerkennen, sondern auch alle, die selbst eine solch wenig erfreuliche Lehre genossen haben und im späteren Leben manche bittere Erfahrung auf Rechnung ihrer mangelhaften Ausbildung während der Lehrzeit machen mussten.

Nicht jeder, der selbst über durchaus gediegene Kenntnisse verfügt, ist befähigt, seine Kenntnisse auch anderen mitzuteilen; es muss

deshalb jeder sich selbst in dieser Hinsicht einer strengen Prüfung unterziehen, bevor er einen Lehrling einstellt. Besitzt er diese Fähigkeit wirklich, so hat er sich die weitere Frage vorzulegen, ob er gewillt ist, der Ausbildung des Lehrlings diejenige Sorgfalt zu widmen, die das Gesetz tatsächlich verlangt; dass die gesetzlichen Bestimmungen auf diesem Gebiete ebenso wie viele andere umgangen werden, ist eine betrübende, aber nicht zu leugnende Tatsache.

Man müsste schon ein bemitleidenswerter Optimist sein, wollte man annehmen, dass sich ein Meister fände, welcher sich der Mühe der Lehrlingsausbildung nur um des Lehrlings willen unterzöge; er wird immer einen nennenswerten Nutzen für sich dabei beanspruchen. Es lassen sich bei gutem Willen auch Wege finden, bei denen die beiderseitigen Interessen durchaus gewahrt werden können; je besser die Ausbildung des Lehrlings ist, desto grösser ist auch der Nutzen, welchen der Lehrherr selbst von dem jungen Manne wenigstens in der letzten Zeit des Lehrverhältnisses hat. Verhältnismässig selten wird der Jüngling nach bestandener Prüfung als Gehilfe seinem bisherigen Meister weiter dienen; dieser stellt sich deshalb gern auf den Standpunkt, zu sagen, weshalb soll ich mir die viele Mühe mit dem Lehrlinge machen, weshalb ihn in allen erdenklichen Zweigen auf das gründlichste ausbilden — den Nutzen hat dann doch nur ein anderer — der den gut ausgebildeten Gehilfen später bekommt. Dieser Standpunkt stützt sich auf einen empfindlichen Mangel an Gemeinsinn und auf Kurzsichtigkeit. Jeder hat den Wunsch, einen tüchtigen Gehilfen als Mitarbeiter zu finden; wo soll man diese aber hernehmen, wenn Eigennutz und Gleichgültigkeit die Ausbildung des Lehrlings schädigend hemmen?

Gemeinsinn und Wahrung der Standesehre werden als nützliche Tugenden allerorts gepriesen — aber zum Schaden unseres Berufes vielfach nur in recht bescheidenem Masse geübt! Mit beiden steht die Lehrlingsausbildung in engstem Zusammenhang.

Die jetzige Generation versucht mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln gemeinsam den Kampf gegen Auswüchse und Schädlinge zu führen, unlauteren Elementen mit Unterstützung der Behörden entgegenzutreten und ihre wirtschaftliche Lage zu verbessern. Dieser energisch begonnene Kampf ist erfreulich, er kann aber nur siegreich zu Ende geführt werden, wenn alle kleinlichen Sonderinteressen, die notwendig zu einer Zersplitterung der Streitkräfte führen müssen, unterdrückt werden, wenn das geeinigte Heer der deutschen Photographen mit stolzem Siegesbewusstsein die Offensive ergreift, stets getreu der Devise: Einer für alle, alle für einen!

Doch wer kann uns sagen, wie lange der Kampf dauert, ob wir von heute ihn zu Ende führen werden, ob nicht dem heranwachsenden Geschlecht noch schwerere Kämpfe beschieden sein werden? Schon der Egoismus und etwas weit schauende Politik müssten uns veranlassen, auf die Ausbildung tüchtiger Reserven, die wir zu unserer Unterstützung heranziehen können, Bedacht zu nehmen, um allein von diesen Gesichtspunkten aus das Lehrlingswesen tief eingreifend zu reorganisieren.

Man darf aber doch der Hoffnung Ausdruck geben, dass bei einer Neuordnung der Lehrlingsfrage diese Motive nicht allein massgebend bleiben werden, sondern dass allmählich das Pflichtgefühl unserem Stande gegenüber derart wächst, dass die Ausbildung der jungen Leute nach jeder Richtung eine vollkommene wird. Jeder einzelne Lehrherr macht sich dann nicht nur um seine direkten Zöglinge verdient, er dient vielmehr damit dem ganzen Stande. Nicht zuletzt fördert er auch seine eigenen Interessen — allerdings auf andere Weise, als es bisher üblich war.

Rundschau.

[Nachdruck verboten.]

— Filter für Wärmestrahlen. Die starken Beleuchtungsapparate, die in der Projektion, Kinematographie und Mikrophotographie verwendet werden, wie die Bogenlampe und das Kalklicht, senden bekanntlich neben den Leuchtstrahlen noch andere aus, so ultraviolette Strahlen, ferner Wärmestrahlen. Oft liegt das Bedürfnis vor, diese Strahlen, und besonders die Wärmestrahlen, zurückzuhalten, was durch ein Filter geschieht, das die Wärmestrahlen absorbiert. Es gibt Fälle, wo solcher Schutz unerlässlich ist, so beim Projizieren oder Photographieren mikroskopischer Präparate, bei Kinofilms, bei Autochromplatten und selbst mitunter bei gewöhnlichen Diapositiven.

Man benutzt dazu Küvetten mit parallelen Spiegelgläsern, die entweder abgekochtes Wasser oder eine zehnprozentige Alaunlösung oder auch eine fünfprozentige Eisenchloridlösung enthalten. Man könnte sich auch ebenso einer Küvette mit Ammoniakgas, mit Aethylen oder mit schwefliger Säure bedienen, aber es wird natürlich dem Wasser und den oben genannten Lösungen in der Praxis der Vorzug gegeben. So hat z. B. Zeiss, um die Wärmestrahlen zu absorbieren, seinen grossen Projektionsapparat (Epidiaskop 1902) mit einer grossen Küvette für durchlaufendes Wasser versehen; diese Küvette, welche 12 cm Stärke hat, enthält nicht weniger als 16 Liter Wasser. Sie besteht aus einem Metall-

zylinder, an beiden Seiten durch planparallele Gläser geschlossen. Man kann diese Küvette mit vorher abgekochtem und wieder erkaltetem Wasser füllen; es wird so vermieden, dass sich nicht zu viel Luftblasen an den Wänden absetzen, wenn das Wasser sich erhitzt. Noch vorteilhafter ist es, wenn durch die Küvette kontinuierlich Wasser läuft. Zu diesem Zwecke tritt das Wasser, das aus einer Leitung kommt, in die Küvette durch eine untere mit einem Hahn versehene Oeffnung; eine zweite Oeffnung oben, an der ein Kautschukschlauch angebracht ist, führt das erwärmte Wasser in einen Abfluss ab. Der Wasserzugang beträgt etwa $^1/_2$ Liter pro Minute; dieser geringe Zufluss genügt, um einem zu starken Erhitzen des Wassers in der Küvette vorzubeugen.

Diese grosse Wasserkammer erweist sich jedoch unzureichend, um zarte mikroskopische Präparate bei Projektion mit dem Epidiaskop und bei Anwendung starker Vergrösserungen zu schützen. In diesem Falle empfiehlt Zeiss ausser der grossen Wasserküvette noch einen Kühlapparat nach Zoth einzuschalten, beschrieben in der Zeitschr. f. wissenschaftl. Mikroskopie X, S. 152.

Trotz aller dieser Vorsehungen absorbiert bei gewissen sehr empfindlichen Präparaten das Wasser noch nicht genügend die Wärmestrahlen der Leuchtquelle. Die zerstörende Wirkung wird durch intensivere Lichtquellen und durch die Färbung der erleuchteten Objekte weiter verstärkt. Unter diesen Verhältnissen empfiehlt Zeiss seit 1903 nicht nur die grosse Wasserküvette und den Zothschen Apparat, sondern noch ein Filter, bestehend aus einer schwach sauren fünfprozentigen Lösung von Eisenchlorid in Wasser.

Nach den neuesten Untersuchungen von R. A. Houston und J. Logie soll eine wässerige Lösung von Eisenammoniaksulfat von grossem Vorteil sein, und zwar 12,6 g pro Liter. Diese Lösung soll sich bei einer Dicke von 3 cm für Wärmestrahlen zehnmal wirksamer als Wasser erweisen. Andererseits absorbiert diese Lösung die leuchtenden Strahlen ein wenig mehr als reines Wasser, aber das wäre geringfügig im Verhältnis zu der ausserordentlichen Wirkung gegen die Wärmestrahlen.

In der Lösung von Eisenammoniaksulfat bildet sich mit der Zeit ein flockiger Niederschlag von Eisenoxyd. Man beseitigt diesen durch Filtration oder durch Zusatz einiger Tropfen Schwefelsäure (Photo-Revue XXV., 5).

Vom Schutz der Ansichtspostkarten.

Von Kriminalkommissar Carl Heinrich Müller in Berlin. [Nachdruck verboten.]

Bekanntlich ist nach § 16 des Kunstschutzgesetzes die freie Benutzung eines Werkes der bildenden Künste oder der Photographie zulässig, wenn dadurch eine eigentümliche Schöpfung hervorgebracht wird. Es muss also bei der Benutzung des alten und der Schaffung des neuen Werkes dem Künstler eine neue, originelle Idee vorgeschwebt haben und zum Ausdruck gekommen sein, wenn er trotz der Anlehnung Schutzrechte an seinem Werk erwerben will.

Ein grosses Feld für die freie Benutzung älterer Werke bildeten und bilden noch heute die Ansichtspostkarten. Ihr Absatz ist von denselben Bedingungen abhängig, wie der aller anderen neuen Industrieerzeugnisse, nämlich in erster Linie vom Geschmack des Publikums. Einzelne neue Entwürfe gehen ausgezeichnet und werden vielfach nachbestellt, andere dagegen, und häufig nicht die schlechtesten, bleiben unbeachtet und führen als Ladenhüter beim Verleger und den Detaillisten ein beschauliches Dasein.

Die gutgehenden Karten nun sind es, auf welche unlautere Konkurrenten ihr Augenmerk richten. Da die scharfen Bestimmungen des Kunstschutzgesetzes eine direkte Nachbildung nicht rätlich erscheinen lassen, beschliesst der unlautere Konkurrent, den Entwurf gemäss § 16 des Gesetzes „frei zu benutzen". Hiergegen wäre an sich nichts einzuwenden, aber leider ist es mit dem Hineintragen neuer, origineller Ideen in das alte Kunstwerk meistens nicht weit her, der „freie Benutzer" begnügt sich in aller Bescheidenheit vielmehr meistens damit, in der Aenderung von nebensächlichen Einzelheiten des Bildes seine „originelle" Kunst zu zeigen, ohne daran zu denken, dass nicht nur Einzelheiten eines Werkes Gegenstand des gesetzlichen Schutzes bilden, sondern in erster Linie das Werk in seiner Gesamterscheinung.

Dieser Grundsatz wurde vor einiger Zeit auch vom Reichsgericht betont, welches sich in einem Strafprozesse mit der Nachbildung von Postkarten zu beschäftigen hatte.

Die Firma A hatte Strafantrag gegen die Firma B gestellt, weil letztere ihre neuen Postkartenentwürfe, welche Winterlandschaften, umrahmt von Blumenschmuck, einem Weihnachtsmann mit Kinderspielzeug oder begleitet von einem Reh usw. darstellten, nachgeahmt habe, wogegen die Firma B behauptete, sie habe die Zeichnungen der Firma A nur frei benutzt.

Die Strafkammer hatte zunächst festgestellt, dass die Entwürfe der Firma A den Stempel der Originalität trügen, die sie als schutzfähige, künstlerische Erzeugnisse kennzeichneten.

Dementsprechend hatte die Strafkammer die Karten der Firma A und B je nach dem Gesamtbild einander gegenübergestellt und gefunden, dass auf den ersten Blick eine grosse Aehnlichkeit zu erkennen sei. Im einzelnen führte die vergleichende Gegenüberstellung zu einer grossen Anzahl von Feststellungen, wonach

eine Uebereinstimmung der Zusammenstellungen der Einzelmotive in deren räumlicher Anordnung und der zeichnerischen Ausgestaltung dieser Anordnung, sowie namentlich auch in der Farbengebung vorhanden war. Nach dem Ergebnisse der Vergleichung kam die Strafkammer zu dem Ausspruch, dass die Schöpfer der B'schen Karten in starker Anlehnung an die A'schen Karten gearbeitet hätten.

Trotzdem nahm die Strafkammer eine Nachbildung nicht an, führte vielmehr aus, die Schöpfer der B'schen Karten hätten die in den A'schen Karten gegebenen Motive selbständig geistig erfasst und verarbeitet. Wenn man auch hüben wie drüben Winterlandschaften, allbekannte Blumen, allegorische Figuren und Gegenstände, den gleichen Stil, die gleiche oder doch ähnliche Linienführung, die gleiche künstlerische Methode sehe, so seien doch die Veilchen, die Rosen, die Kleeblätter, die Maiblumen und Vergissmeinnicht, die Mittel- und Steineichenzweige, die Vasen, Vögel, Winterlandschaften, Hufeisen und Weihnachtsmänner in den B'schen Karten völlig andere, als in den A'schen Karten. Diese Veilchen, Rosen usw. — also lauter Einzelmotive — trügen die Züge individueller Auffassung und Darstellung an sich; sie seien daher als eigentümliche Schöpfungen und nicht als Nachbildungen der A'schen Karten anzusehen.

Das Reichsgericht war jedoch anderer Ansicht und hob das freisprechende Urteil auf aus folgenden Gründen: Die Strafkammer habe bei ihren obigen Erwägungen vor allem rechtsirrig das Gesamtbild der Karten aus den Augen verloren und sich auf eine vergleichende Beurteilung der Einzelheiten beschränkt. Das sei unrichtig.

Den Gegenstand des gesetzlichen Schutzes bildeten nicht nur die Einzelheiten eines Werkes, sondern auch, und zwar in erster Linie, das Werk in seiner Gesamterscheinung. Auch wenn die Bilder der einzelnen, als künstlerische Motive verwerteten Gegenstände in den Karten jeweils verschieden und danach, für sich allein betrachtet, als eigentümliche Schöpfungen angesehen werden könnten, so werde dadurch doch nicht ausgeschlossen, dass die Karten, deren Bestandteil sie bildeten, in ihrer Gesamterscheinung als Nachbildungen sich darstellten.

Das Gesamtbild der A'schen Karten, das sich aus der Zusammenstellung der Einzelmotive und nicht zum mindesten auch aus der Farbengebung ergebe, habe durch die B'schen Karten eine Nachbildung erfahren, obschon bestimmte Einzelheiten dieser Karten eigentümliche Schöpfungen seien.

Dass bezüglich der künstlerischen Gedanken, die der Gestaltung der A'schen Karten in ihrer Gesamtheit zugrunde lägen, keine Nachbildung stattgefunden habe, gehe aus dem Urteil nicht hervor, im Gegenteil werde durch die über den bildnerischen Inhalt der Karten getroffenen Einzelfeststellungen des Urteils und die Bemerkungen über „grosse äussere Aehnlichkeit", „täuschend ähnliche, äussere Ausstattung", „starke Anlehnung" usw. die Annahme der Nachbildung sehr nahe gerückt.

Endlich habe es den Anschein, dass die Strafkammer bei ihren Erwägungen durch die Rücksichtnahme auf einen „allgemein üblichen Gebrauch" beeinflusst worden sei, der „auf dem Gebiete der Postkartenindustrie" bei der Herstellung von Postkarten nach dem Muster anderer bestehe. Ein solcher Gebrauch könne keine Berücksichtigung finden, wenn er den Vorschriften des Gesetzes zuwiderlaufe. Dadurch, dass ein gesetzwidriges Verhalten in gewissen Kreisen üblich werde, könne es die Eigenschaft der Gesetzwidrigkeit nicht verlieren.

Aus diesem Urteil geht hervor, dass das Reichsgericht in Zukunft nicht gewillt ist, bei dem Nachdruck von Postkarten eine Abänderung der Einzelheiten als eine originelle Schöpfung anzusehen, wenn trotz dieser Aenderungen das Werk in seiner Gesamterscheinung nachgeahmt wird.

Innungs- und Vereinsnachrichten.

(Für diese Nachrichten übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Photographischer Verein zu Berlin.

(Gegr. 1863.)

Als neue Mitglieder waren gemeldet:

Herr Alfons Schneider, Photograph, Tempelhof bei Berlin, Borussiastrasse 19; gemeldet durch Herrn Paul Hoffmann.

„ Paul Genthe, Photograph, Wilmersdorf bei Berlin, Hildegardstrasse 12; gemeldet durch Herrn Oscar Brettschneider.

Berlin, den 24. Februar 1913.

Der Vorstand.
I. A.: R. Schumann, Schatzmeister,
Berlin NW. 5, Kruppstrasse 12.

Verein Bremer Fachphotographen (E. V.).

Protokoll der Generalversammlung am Montag, den 13. Januar 1913, im Restaurant „Papenburg".

Nachdem die übliche Viertelstunde reichlich überschritten war, eröffnet unser I. Vorsitzender die Generalversammlung. Von der Gewerbekammer war ein Schreiben eingetroffen über Gründung eines paritätischen Arbeitsnachweises; der Verein spricht sich entschieden dagegen aus. Alsdann wurden die Protokolle der November- und Dezember-Sitzung verlesen und genehmigt. Herr Grienwaldt erklärt, in den Protokollen sei nicht zu finden, dass Punkt 2 der heutigen Tagesordnung beschlossen sei. Vorsitzender gibt zu, dass die Fassung wohl eine andere hätte sein können, und teilt mit, dass der Vorstand der Ansicht ist, dass

Fachleute verwenden in der lichtarmen Jahreszeit

Statius-

Neumatt-, Polychrom-Gaslicht- und Bromsilber-Papier.

Dr. Statius, G. m. b. H., Fabrik photographischer Papiere,
Berlin-Friedenau.

Meyer Atelier-Schnellarbeiter

F:3.

Preisliste Nr. 22 kostenlos.

Das vollkommenste Porträt-Objektiv höchster Lichtkraft.
Unersetzlich für Kinderaufnahmen.
Unentbehrlich an trüben Tagen. ::

Nr.	Brennweite cm	Bildformat	Preis Mk.
1	18	für Visit in kurzem Atelier . . .	125,—
2	21	für Visit in langem Atelier . . .	170,—
3	27	für Kabinett in kurzem Atelier .	260,—
4	31	für Kabinett in normalem Atelier	350,—
5	36	für Boudoir	450,—
6	40		500,—

Optisch-mechanische Industrie-Anstalt **Hugo Meyer & Co., Görlitz.**

Hintergründe

vornehme, wirkungsvolle Sujets.

Bezug durch alle Grosshandlungen des In- u. Auslandes.

E. MIESLER & CO.,
HÖSEL bei Düsseldorf.

Kunstanstalt Fr. Schäfer, Lohr a. Main 5 (Bayr.),
liefert Ia., auf höchster Stufe stehende
Bromsilber- und Gaslicht-Postkarten
nach jedem eingesandten Bilde oder Negativ.
Preis 5 Pf. bei jeder Stückzahl. 5 Ausführungsarten.
Nicht die Billigsten, aber die **Besten.**
Muster frei!

Kunstanstalt Fr. Schäfer, Lohr a. Main 5 (Bayr.),
liefert als vollwertigen Ersatz für Mattzelloidinbilder
Ia. Gaslicht-Kontaktdrucke
nach jedem eingesandten Negativ oder Positiv. —
Garantie für bestes Material und Haltbarkeit.
Für alle eiligen Fälle schnellste Bilderlieferung
Muster frei.

MEISENBACH RIFFARTH u. Co
GRAPHISCHE KUNSTANSTALTEN
BERLIN LEIPZIG MÜNCHEN

AUTOTYPIE
STRICHÄTZUNG
DREI- UND VIER-
FARBENDRUCK-
ÄTZUNGEN
GALVANOPLASTIK

STEREOTYPIE
BUCHDRUCK
FARBENDRUCK
HELIOGRAVÜRE
KUPFERDRUCK
HELIOTINT

Hintergründe
jeden Genres in bekannt stilvoller,
künstlerischer Ausführung!
Viele hundert Vorlagen.
Man fordere Muster ein, franko gegen franko.
Unbekannte Firma gegen Erlegung eines kleinen Depots.

J. Th. Sturm, Maler,
(L. Massmanns Nachf.),
Atelier für photograph. Dekorationen.
Frankfurt am Main, Bürgerstrasse 25,
eigen für diesen Zweck erbautes Atelier.
:: Mehrfach prämiiert. ::
Erstes und ältestes Geschäft der Branche.

Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S.
Rezepte und Tabellen
für
Photographie
und
Reproduktionstechnik,
welche an der
k. k. Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien
angewendet werden.
Von
Hofrat **Dr. Josef Maria Eder.**
8. Auflage.
Preis 3,80 Mk.

Kunstanstalt Fr. Schäfer, Lohr a. Main 5 (Bayr.).
Neuheiten in Kartonrahmen-Ständer für Postkarten, Kabinettbilder, Visitbilder;
Glückwunschmappen für Postkarten und Bilder.
Reizende Muster. — Vorzügliche Zugabeartikel.
Mustersätze je der Sorte gegen 1,20 Mk. franko.

Kunstanstalt Fr. Schäfer, Lohr a. Main 5 (Bayr.).
Briefmarkenporträts, Miniaturbilder
in allen Grössen, für alle Zwecke.
Glückwunschkarten, Visitkarten, Trauerandenken
mit Photographie nach jedem eingesandten Bilde.
Preisliste frei.

TRAPP & MÜNCHS

MATT-ALBUMIN-

Kunstdruck-Papiere:

Papier-Rives, 12, 15 und 18 kg.
Bütten-Papier, weiss und chamois.
Rasterkorn-Papier, fein und grob Korn, weiss und chamois.
Linotyp-Papier, fein und grob Korn, weiss und chamois.
Empire-Papier, glatt und rauh, weiss und chamois.
Japan-Papier nach Nicola Perscheid, Berlin.
Gravüre-Karton, glatt und rauh, weiss und chamois, extra rauh, weiss.
Linotyp-Karton, fein und grob Korn, weiss und chamois.
Postkarten, glatt und rauh, weiss und chamois.

Konzentrierte Gold-, Platin- und Tonfixierbäder, sowie Bunttonungen, Untergrund- und Zwischenlage-Papiere. Pressrahmen.

Musterpaket, sortiert, à Mk. 1,— franko. Ausführliche Preisliste auf Wunsch.

TRAPP & MÜNCH, G. m. b. H.,

Gegründet 1861. **FRIEDBERG (Hessen),** Gegründet 1861.

Fabrik photographischer Papiere.

Oel-Porträts

auf Malleinwand mit Keilrahmen.

Aquarelle, Pastelle.

Vergrösserungen in allen Verfahren.

Rohbilder auf selbstpräparierter, grundierter Künstlerleinwand. (kein Abplatzen der Schicht!).

Rahmen äusserst preiswert.

Amerika-Haus
Eduard Blum
The Photo Art Shop
Chicago
32 South Wabash Avenue.

Eduard Blum,

Inhaber: Ed. Blum, Wilh. Hoffschild, Jus. Müller.

Berlin S., Wallstrasse 31.

Telephon: Amt Moritzplatz, Nr. 8864.
Telegramm-Adresse: „Porträtur".

Vindo-Matt,

erstklassiges Mattpapier für Platinierung, billig!

Photochemische Fabrik **Ferdinand Hrdlička, Wien XVI|2,**

Trockenklebe-

Folien „Abee“,
25 Blatt 50:60 cm
6,75 Mk.

Apparate „Ideal“,
D. R.-Patent,
von 30,— Mk. an.

Von Fachleuten als bestes Verfahren anerkannt.

—— Unter Garantie. ——

Zu beziehen durch jede photographische Handlung.

Adolf Brückan jr., Fabrik photograph. Hilfsmaschinen, **Berlin SO. 26,**

Gutachten:

Berlin, den 21. Juni 1911.

Herrn Adolf Brückan jun., Berlin.

Mit Ihrem „Ideal“-Trockenaufziehapparat, den ich seit mehr als einem Jahre benutze, bin ich fortdauernd durchaus zufrieden. Die Pressungsfähigkeit hat nicht nachgelassen und ist gleichmässig gut auf die ganze Fläche verteilt. Ich bin auch mit Ihren „Abee“-Klebefolien ganz befriedigt und empfehle Ihr Verfahren gern jedem, dem das früher übliche nasse Aufziehen der Bilder Verdruss bereitet.

E. v. Brauchitsch, Architekturphotograph.

Berlin, den 24. Juni 1911.

Herrn Adolf Brückan jun., Berlin.

Mit Ihrem „Ideal“-Trockenaufziehapparat sind wir ausserordentlich zufrieden. Wir können Ihnen über die Leistungsfähigkeit, als auch über die gediegene und praktische Ausführung nur unser volles Lob spenden. Die Verarbeitung der „Abee“-Klebefolien auch mit den empfindlichsten Papieren ist ebenso sicher wie leicht, sie haften sehr gut.

Mit Hochachtung

C. Brasch,
Hofphotograph und Porträtmaler.

Vergrösserungen jeder Art,

roh und retouchiert.

Sepias, Ia. Malereien, Skizzen usw.

—— Bekannte sorgfältige Ausführungen und pünktliche Lieferung. ——

Preisliste in Taschenbuchform umsonst.

Ernst Damm, Magdeburg-S.

Beschluss des Nordwestdeutschen Bundes: sich dem Central-Verband anzuschliessen, aufrecht zu halten. Bei der nun folgenden Abstimmung erklären sich alle Anwesenden hiermit einverstanden. Auch die Unterstützungskasse für durchreisende Gehilfen soll bestehen bleiben. Sodann hält Vorsitzender den üblichen

Jahresbericht 1912.

Meine sehr geehrten Herren! Die Zeit ist wieder herangenaht, wo sich der Vorsitzende an seinem Schreibtisch niedergelassen hat, um den fälligen Jahresbericht abzufassen. Vor mir liegt das Protokollbuch, das Wertvollste im Vereinsleben, es spricht eine Welt für sich. Veranlasst durch die Lektüre desselben, lenke ich unwillkürlich meine Gedanken auf die 13 Jahre zurück, die wir miteinander verlebt haben, und ich komme zu dem Resultat, dass sich doch manches im Verein geändert hat. Das Vereinsleben ist bedeutend ruhiger geworden. Was mag die Ursache sein? Wer trägt die Schuld? Nicht schwer ist die Lösung dieser Frage. [Wir sind eben ruhiger, sind älter geworden und sehen daher auch das Leben von einer ganz anderen Seite an, wir sind des ewigen Kämpfens müde geworden, oder stehen die richtigen Männer nicht mehr an der Spitze des Vereins, die mit Geschick das Vereinsschiff lenken? O, doch, wir im Vorstand sind redlich bemüht, die Interessen unserer Mitglieder wahrzunehmen. Keine Arbeit ist uns zu schwer, kein Weg zu weit; daher berührt es uns eigentümlich, dass die Mitglieder, die das Glück haben, Inhaber der ersten Geschäfte zu sein, sich so wenig um den Verein bekümmern. Sie zahlen wohl ihren Beitrag, aber etwas für ihre minder bemittelten Kollegen zu tun, liegt denselben fern.

Meine Herren, das ist ein wunder Punkt, den ich berühre. Wir sind alle Kollegen und streben auch danach unsere Lage zu verbessern. Ist es da nicht unsere heiligste Pflicht und vornehmste Aufgabe, uns gegenseitig zu unterstützen, und dürfen wir es dem Geringsten unter uns fühlen lassen, dass der eine sich mehr dünkt als der andere? Das ist eine verkehrte Auffassung der Standesehre, sie schadet nur unserer Vereinsarbeit, und die vielbegehrte Einigkeit wird dadurch in weite Ferne gerückt. Diejenigen, die noch eifrig an der Arbeit sind, sagen sich: wenn die Grossen im Reiche der Lichtbildnerei nicht mitmachen oder wollen, was sollst du kleiner Erdenwurm noch die Kastanien für dieselben aus dem Feuer holen. An Zeit gebricht es ihnen nicht; zu den Versammlungen zu kommen, einige Stunden werden sie wohl übrig haben, um mit uns zu arbeiten oder aus ihren Erfahrungen heraus die Mitglieder zu unterhalten und zu belehren. Meine Herren, sehen sie sich einmal die anderen Gewerbe an, dort kennt man eine ganz andere Kollegialität als bei uns. Aber ich will diesen Punkt nicht weiter erläutern, ich schweife zu sehr vom eigentlichen Jahresberichte ab. Die Geschäfte des Vereins sind in drei Vorstands- und neun Monatsversammlungen erledigt. Der Besuch derselben ist, nach unserem jetzigen Mitgliederbestande zu rechnen, als ein günstiger zu bezeichnen. Ein Jahr ernster Vereinsarbeit, ein Jahr reich an Arbeit und Mühen liegt wieder hinter uns, und wenn auch nicht alle Hoffnungen, die wir auf das verflossene Jahr gesetzt haben, erfüllt sind, so sind wir doch ein ganz klein wenig weiter gekommen. Wie schön wäre es gewesen, wenn uns das Jahr 1912 die langersehnte Einigung der Bremer Kollegen gebracht hätte und wir als eine geeinte Macht daständen. Zweimal ist der Versuch gemacht worden, aber leider stets mit negativem Erfolg. Im entscheidenden Augenblick zog der Vorsitzende des anderen Vereins seine Zustimmung zurück.

Einen breiten Raum in den Verhandlungen der Versammlungen nahm die Errichtung einer Zwangsinnung in Anspruch. Um die Meinungen der Kollegen zu hören, stellte ich im Monat Juli bei der Gewerbekammer den Antrag, die hiesigen Kollegen zu einer Sitzung einzuladen, um eine gründliche Aussprache über die Errichtung einer Zwangsinnung herbeizuführen. Von etwa 60 Photographen hatten nur 28 der Einladung Folge geleistet, von diesen stimmten 18 für und 10 gegen dieselbe. Wenn auch in dieser Versammlung die Majorität auf unserer Seite war, so hat der Vorsitzende des anderen Vereins eine lebhafte Gegenagitation ins Werk gesetzt und manchen Innungsfreund in seiner Gesinnung schwankend gemacht. Inzwischen ist der Antrag auf Errichtung der Zwangsinnung bei der zuständigen Behörde eingereicht worden. Wie immer auch die Abstimmung ausfallen wird, unserem Verein kann man es nicht in die Schuhe schieben, wenn die Innung nicht zustande kommt. Wir haben das Beste der Bremer Kollegen gewollt. Auch bei der Polizeidirektion sind wir im Interesse unserer Mitglieder vorstellig gewesen.

Wenn auch im Verein keine grösseren Vorträge gehalten sind, so haben die Besprechungen mancher wirtschaftlichen und sozialen Fragen lebhafte Debatten hervorgebracht.

An den Sitzungen des Nordwestdeutschen Photographen-Bundes im Monat April nahm unser Verein regen Anteil.

Meine Herren: Ich komme zum Schlusse meines Berichtes, da drängt es mich, Ihnen allen zu danken, insbesondere aber denjenigen, die uns in irgend einer Weise unterstützt haben, sei es durch Zuwendungen oder in einer anderen Art und Weise.

Unsere Mitglieder ersuche ich aber auch im Jahre 1913 fest und treu zum Verein zu halten, denn nur Einigkeit macht stark. Somit rufe ich Ihnen allen zu: „Gut Licht und mehr Licht für alle Zeit!“ (Allseitiges Bravo!) O. Schlötel.

Unser Kassierer, Herr Koch, teilt mit, dass die Einnahmen im verflossenen Jahre 322,98 Mk. betragen, denen an Ausgaben 174,38 Mk. gegenüberstehen, mithin die Kasse einen Bestand von 148,60 Mk. habe. Das Vermögen der Unterstützungskasse beträgt 900 Mk. Die Revision soll noch erfolgen und in der Februar-Sitzung berichtet werden. Da die Kassenverhältnisse jetzt wieder günstig sind, wird von einer Erhöhung des Beitrages abgesehen und bleibt er auf 1o Mk. bestehen. Die Wahlen verliefen sehr glatt. Der Vor-

stand wurde durch Zuruf wiedergewählt. Den Vorstand bilden die Herren: Schlötel als I. Vorsitzender, Lürs als II. Vorsitzender, Fuchs als Schriftführer, Langenberg als II. Schriftführer, Koch als Kassierer. Die Wahl der Revisoren soll im Februar vorgenommen werden, auch der Ehrenrat wurde wiedergewählt. Zu Lehrlingsprüfern wurden die Herren O. Schlötel und W. Renken ernannt. Die Prüfer der Arbeitnehmer sollen erst kurz vor einer Prüfung ernannt werden. Zum Schluss wurde noch auf unsere Bibliothek aufmerksam gemacht und der Wunsch geäussert, doch die technischen Abende wieder einzuführen. Die Besprechung der Kohl- und Pinkelfahrt, welche am 21. Januar nach Achim gemacht wird, bildete den Schluss der gut verlaufenen Generalversammlung.

Fritz Fuchs, I. Schriftführer.

Verband Mecklenburg-Pommerscher Photographen.

Unterzeichneter erfüllt die traurige Pflicht, die Mitglieder von dem am 20. Februar erfolgten Heimgange unseres Mitgliedes, des Kollegen

Carl Heitmann in Friedland i. M.,

in Kenntnis zu setzen.

Herm. Lorenz, I. Vorsitzender.

Der verstorbene Kollege Heitmann war leider nicht Mitglied der Sterbekasse.

Als neue Mitglieder sind gemeldet und in der Versammlung am 19. Februar in Güstrow aufgenommen:
Herr Ad. Beckmann, Hofphotograph, Doberan.
„ Max Flügge, Photograph, Grabow i. M.
„ R. Schernig, „ Teterow.

Im Auftrage des Vorstandes:
Fritz Heuschkel, Schriftführer.

Südbayrischer Photographen-Bund (E. V.).

Sitz: München.

Protokoll der II. Hauptversammlung am 14. Februar in Augsburg.

Der I. Vorsitzende eröffnet die Tagung um 3¼ Uhr und begrüsst die zahlreich erschienenen Kollegen. — Entschuldigt haben sich die Herren Hirsch-München und Heimhuber-Sonthofen. Letzterer überraschte die Kollegen mit einer von ihm während seiner Krankheit gemachten Erfindung (Photographieständer). Dieselben können von Herrn Heimhuber jederzeit bezogen werden.

Als Delegierte für den Central-Verband wurden die Herren Adolf Koestler und E. Spalke einstimmig gewählt.

Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen konnte in die Tagesordnung eingetreten werden und erteilte der II. Vorsitzende Herr E. Spalke unserm Kollegen Binsiedel das Wort zu seinem Vortrag über das Innungswesen. Was hier Herr Binsiedel in fast zweistündiger Rede den Herren Kollegen über die Vorteile der Zwangsinnungen mitteilen konnte, war besonders für die Kollegen interessant, die eben im Begriffe sind, Zwangsinnungen zu gründen, doppelt lehrreich, weil der Vortragende zugleich praktische Erläuterungen gab, wie eine Zwangsinnung in die Wege geleitet und rasch arbeitsfähig gemacht wird. Der spontane Beifall, der diesem Vortrag folgte, kam von Herzen und gab Zeugnis, mit welch grosser Aufmerksamkeit die Kollegen demselben gefolgt sind.

Herr Spalke sprach in herzlichen Worten den Dank der Versammlung aus und eröffnet die Diskussion, an der sich die Kollegen eifrigst beteiligen.

Als Punkt 2 der Tagesordnung war Projektion von Autochromaufnahmen von W. Walcher vorgesehen. Eine wirkliche Glanznummer wurde uns hier geboten, und waren sowohl Landschaften wie auch Porträt- und Architekturaufnahmen von ganz hervorragender Schönheit in bezug auf Ausschnitt der Bilder und von prächtiger Farbenwirkung. Auch Kollege Lusche brachte einige Stimmungsbilder in Autochrom, die gleichfalls den Beifall der Kollegen fanden. — Ein Antrag Marth-München kam dann zur Besprechung, wurde jedoch bis zur Frühjahrsversammlung zurückgestellt. — Beschlossen wurde ferner, dass der Bund bei der Tagung des Deutschen Photographen-Vereins in München durch den I. Vorsitzenden im Ortsausschuss vertreten wird.

Der Vorsitzende referiert über den gegenwärtigen Stand der „Bugra" Leipzig 1914. Leider sind die Aussichten zu dieser für die Photographen wegen der ganz horrend hohen Platzmiete bisher nicht besonders günstig.

Als nächster Versammlungsort wird einstimmig München gewählt. Die Versammlung soll im Mai stattfinden. — Hiermit war die Tagesordnung erledigt, und konnte der Vorsitzende die Versammlung um 8 Uhr abends schliessen. — Ein gemeinsamer Besuch des Appollotheaters beschloss den ersten Tag.

Der zweite Tag war der Besichtigung Augsburgs gewidmet, wozu die dortigen Kollegen in liebenswürdiger Weise die Führung übernommen hatten. Das Tagungslokal war von vorzüglichen Bildern der Augsburger Kollegen ausgeschmückt. Lusche-München stellte wiederholt eine grosse Anzahl seiner Vergrösserungen und vorzüglichen Freihandskizzen zur Verfügung.

Herzlichster Dank sei bei dieser Gelegenheit allen Kollegen gebracht, die sich für das Zustandekommen dieser Tagung verdient gemacht haben.

So nahm auch die zweite Versammlung des Bundes einen für alle Beteiligen herrlichen Verlauf.

Als neue Mitglieder haben sich gemeldet:
Für die Sektion Ingolstadt die Herren: Heinrich Fröhlich, Zingelbräustrasse; Bruno Wendsche, Milchstrasse 14; K. Haug, Milchstrasse; Andreas Weber, Ludwigstrasse.
Für die Sektion München: Herr Pöltl-Murnau.
„ „ „ Augsburg: Herr Eisele-Gersthofen bei Augsburg, Hauptstrasse 105.

Der I. Vorsitzende: Adolf Koestler.

Eine neue Entscheidung des preussischen Ministeriums.

Gegen das Statut der Elbinger Photographen-Zwangsinnung wurde von einem Mitgliede Beschwerde beim Ministerium erhoben und die Aufhebung der folgenden Bestimmungen des § 10 verlangt:

„1. Jedes unlautere Gebaren im Photographengewerbe, auch marktschreierische Reklame, wird als Verletzung der Standesehre angesehen.

2. Wer in öffentlichen Ankündigungen photographische Arbeiten zu besonders billigen Preisen oder unentgeltlich, bezw. als Zugabe anbietet, macht sich strafbar.

3. Gegen die Standesehre verstösst, wer in öffentlichen Ankündigungen oder dem öffentlichen Verkehr zugänglichen Lokalen und Schaukästen Preise für photographische Arbeiten veröffentlicht oder dem Publikum zugänglich macht.

Zuwiderhandlungen gegen die vorbezeichneten Vorschriften, Beschlüsse und Anordnungen werden, soweit sie nicht besonderen Strafbestimmungen unterliegen, vom Innungsvorstand mit Ordnungsstrafen, insbesondere Geldstrafen von 20 Mk. für jeden einzelnen Fall, geahndet."

Der Beschwerde ist zu einem grossen Teile stattgegeben. Die erteilte Antwort lautet:

„Berlin W. 9, Leipziger Str., den 12. Febr. 1913.

Auf Ihre Beschwerde vom 25. November 1912 habe ich den Herrn Regierungspräsidenten zu Danzig ersucht, die Abänderung bezw. Aufhebung der Ziffern 2 und 3 des § 10, Absatz 2, des Statuts der Photographen-Zwangsinnung in Elbing in die Wege zu leiten.

Ihrem weitergehenden Antrage, auch die Ziffer 1 desselben Paragraphen aufzuheben oder abzuändern, vermag ich nicht zu entsprechen, da die darin enthaltene Vorschrift die gesetzlichen Befugnisse einer Zwangsinnung nicht überschreitet.

Die Anlagen der Beschwerden liegen wieder bei.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
Sydow."

Es ist bedauerlich, dass diese Entscheidung vom Minister getroffen worden ist, ohne die beteiligte Innung oder die Handwerkskammer zu hören. Die Unklarheit, die schon bisher durch die verschiedenen Entscheidungen der Verwaltungsbehörden bestand, ist durch diese neue Entscheidung nur vergrössert worden. Die eigentliche Generalklausel (1) des § 10 bleibt bestehen, während die weiteren Bestimmungen, die eigentlich nur Beispiele bilden, nicht genehmigt werden. Was dem einen als marktschreierische Reklame erscheint, ist für einen anderen vielleicht eine durchaus zulässige Reklame. Dieser Unklarheit und Ungewissheit muss deshalb möglichst bald ein Ende gemacht werden. Die nötigen Schritte sind bereits, wie uns mitgeteilt wurde, eingeleitet worden. Auch der Handwerks- und Gewerbekammertag hat seine Unterstützung zugesagt. Da auch alle anderen Handwerkerinnungen an der Frage das grösste Interesse haben, ob die Innungen berechtigt sind, die Veröffentlichung von Preisen, wenigstens von Schleuderpreisen, zu verbieten, so dürfte eine Klärung endlich erreicht werden. Den Photographeninnungen ist zu empfehlen, sich mit den Innungsausschüssen ihres Bezirks in Verbindung zu setzen und die oben mitgeteilte Entscheidung zur Besprechung zu bringen, damit die Angelegenheit der Elbinger Innung zur Standesfrage des Handwerks wird. Die demnächst im Reichsamt des Innern stattfindende Handwerkerkonferenz wird sich hoffentlich schon eingehend mit der Angelegenheit beschäftigen. Kg.

Eingesandt.

Zur Kenntnisnahme für die Kolleginnen im Deutschen Reiche.

Der „Verband für handwerksmässige und fachgewerbliche Ausbildung der Frau" trat im Beginn dieses Jahres an uns heran mit der Anregung, eine Organisation der Photographinnen des Deutschen Reiches zu schaffen. Nach dreimaliger Sitzung und lebhafter Erörterung der Angelegenheit haben sich die anwesenden Photographinnen mit allen gegen eine Stimme entschlossen, eine solche Organisation abzulehnen. — Die Begründung dieser Ablehnung teilen wir den Kolleginnen auf diesem Wege kurz mit:

Die unterzeichneten Atelierbesitzerinnen sind der Ueberzeugung, dass in dem photographischen Berufe mit all seinen mannigfachen Verzweigungen ein Zusammenarbeiten von Männern und Frauen unbedingt nötig und für den Beruf nur fördernd ist. — Die bedeutenden Lehranstalten in unserem Beruf stehen Männern und Frauen in gleichem Masse offen und bieten beiden dieselben Ausbildungsmöglichkeiten. — Die schon bestehenden Photographenvereine machen keinen Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Mitgliedern und gewähren ihre Vorteile einem jeden in gleicher Weise, — Vorteile, die ein kleiner Photographinnenverein mit grossen Opfern an Zeit und Geld seinen Mitgliedern doch nicht bieten könnte.

Auch unsere Zwangsinnung, sowie die Handwerkskammer stehen unseren Bestrebungen sympathisch gegenüber, und haben es bereits bewiesen, dass ihnen die Mitarbeit von Frauen willkommen ist, indem am 17. Februar zu den Aemtern der Beisitzer im Ausschuss für Lehrlingswesen und im Ausschuss für die Gehilfenprüfungskommission die vom organisierten Gehilfenverein einstimmig gewählte Gehilfin angenommen wurde. Wir würden es auch sehr bedauern, wenn durch irgend ein Vorgehen unsererseits das schon bestehende gute Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Kollegen in unserem Berufe gestört werden sollte.

In seinen Statuten verlangt der oben genannte Verband die selbständige Berufsorganisation von Frauen,

bis Mann und Frau, die in der gleichen Arbeit stehen, sich an Bildung und Recht völlig gleich sind.

Da wir Photographinnen in der glücklichen Lage sind, durch die Verhältnisse nicht gezwungen zu sein, unsere Ausbildungsmöglichkeiten und unsere Rechte erkämpfen zu müssen, sondern da Bildung und Rechten dem Manne in unserem Berufe gleichgestellt sind, so betrachten wir eine selbständige Organisation für unzweckmässig und lehnten dieselbe ab. Wir geben allen Kolleginnen — Atelierbesitzerinnen und Gehilfinnen — den dringenden Rat, sich den schon bestehenden photographischen Vereinen in ihrem Bezirk anzuschliessen.

Clara Behnke. Marie Böhm. Suse Byk. Lotte Joel. Addé Kay. Helene Kindler-Lenz. Marie Kundt (stellvertretender Direktor der Photographischen Lehranstalt des Lette-Vereins). Carola Lohde. Alice Matzdorff. Marie Luise Schmidt. Hanni Schwarz. Ilse Stein. Helene Steiner.

Fragekasten.

a) Technische Fragen.

Frage 40. Herr *O. L.* in Sch. Ich soll für einen Kunden einige Silhouetten anfertigen, und zwar Brustbilder. Ich möchte diese auf rein photographischem, Wege herstellen, ein Ausschneiden möchte ich jedoch nach Möglichkeit vermeiden. Ich habe mir die Anfertigung folgendermassen gedacht: Die betreffende Person wird sehr stark beleuchtet, der Schatten auf einem weissen aufgespannten Tuch aufgefangen und betreffender Schatten dann photographiert. Elektrische Starkstromlampe ist vorhanden.

Antwort zu Frage 40. Silhouetten können zwar so gemacht werden, wie Sie vorschlagen, doch ist jedenfalls dieser Weg ein sehr unbequemer und dürfte auch bei nicht sehr geschickter Anordnung der Lichtquelle und der Kamera gewisse Verzerrungen bedingen, die gerade bei einer Silhouette stark stören. Man kann Silhouetten viel einfacher so herstellen, dass man folgendermassen verfährt: Die zu silhouettierende Person wird in einem gewöhnlichen, am besten einfenstrigen Zimmer, direkt am offenen Fenster derartig aufgestellt, dass sie sich gegen den hellen Himmel oder die ferne Landschaft abhebt. Am besten ist es, wenn man dabei die Fensterfläche so weit verkleinert, dass um die Figur herum nur noch wenig helleuchtende Fläche übrigbleibt. Man stellt dann auf die Kontur der natürlich im Profil aufgestellten Person, mit der Kamera vom Innern des Zimmers scharf ein, und exponiert mittels eines Momentverschlusses nur wenig länger, als man zur Erzeugung eines guten Landschaftsbildes zum Fenster hinaus gebrauchen würde. Die Platte wird dann mit einem hart arbeitenden Entwickler sehr kräftig hervorgerufen, wobei bei richtiger Expositionszeit im Innern der Figurenkonturen keine Zeichnung kommen darf. Auch weisse Kragen usw. müssen vollkommen glasklar bleiben. Das gewonnene Negativ wird dann überall da, wo es sich nötig erweisen sollte, im Hintergrund mit Aquarelllack oder einer anderen gut deckenden Farbe nachgedeckt und auf mattem glatten Bromsilberpapier direkt kopiert. Der Körperausschnitt der Figur wird dabei passend durch Abdecken erzeugt.

Frage 41. Herr *C. N.* in B. 1. Ich habe verschiedene Photos auf van Bosch-Mattpapier gesehen, die mit Wasserfarben koloriert sind. Die Farben sind sehr flüssig aufgetragen und stellenweise mehrere Töne übereinandergelegt, ohne dass der untere Ton weggeht. Auch ist z. B. das Rosa der Backen schön verschwommen auf dem Fleischton, so dass kein Retouchieren nötig ist. Die Farben haben die Brillanz und das Aussehen von Anilinfarben, ich kann mir aber nicht denken, dass es solche sind, denn sie sind äusserst lichtbeständig, und die Bilder, welche ich gesehen, waren ein Jahr lang dem Lichte ausgesetzt, ohne eine nennenswerte Veränderung zu erfahren. Auch habe ich versucht, die Farben wegzuwischen, was unmöglich ist, ohne die Schicht zu verletzen. Eiweissfarben sind es nicht, denn sie trocknen vollständig matt auf und ist nicht die geringste Kontur von der Seite bemerkbar.

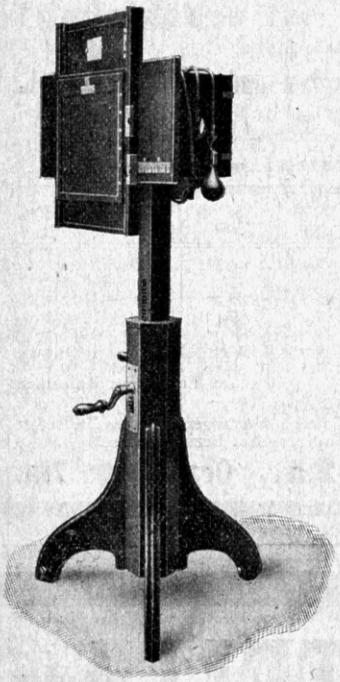
2. Können Sie mir ein Verfahren angeben, wodurch ich Vergrösserungen auf glattem Bromsilberpapier und Kohledrucke präparieren kann, um sie bequem mit Pastell bearbeiten zu können, d. h. um die Pastellfarben gut haftend zu machen?

Antwort zu Frage 41. 1. Wie die von Ihnen gesehenen Kolorierungen ausgeführt sind, vermögen wir natürlich nicht anzugeben. Man kann aber jedenfalls das gleiche auf Bromsilberpapier mit sogen. Lasurfarben (Günther Wagner, Hannover) erzielen, die auf das vorher angefeuchtete Bild in entsprechender, dünner wässeriger Lösung aufgetragen werden und sofort in die Gelatine einziehen, so dass man mehrere Farbentöne leicht übereinander legen kann. Die Meinung, dass die sogen. Anilinfarben an sich unechter als alle anderen Farben sind, ist absolut irrig, im Gegenteil finden sich unter diesen künstlichen Farbstoffen zahlreiche, deren Lichtechtheit den natürlichen Farbstoffen zum mindesten gleichkommt.

Antwort 2. Pastellfarben werden von allen glatten Papieren naturgemäss schlecht angenommen. Wenn auf glattem Papier mit Pastell gearbeitet werden soll, so muss man sich der halbfetten Oelkreidestifte für diesen Zweck bedienen. Andere Pastellfarben haften dagegen vorzüglich auf halbrauhen Bromsilberpapieren, auf denen sich fast ebenso gut arbeiten lässt, wie auf den eigentlichen Pastellpapieren. Gute Pastellstifte sind natürlich hierfür erforderlich. Dieselben müssen möglichst weich sein. Unterstützt wird das Haften der Pastellfarben an halbrauhen Papieren durch Ueberziehen derselben mit Kaltnegativmattlack.

Prospektbeilage in dieser Nummer:
Julius Gläser, Dresden-N. (Photographische Kartons Tableaux und Passepartouts).

Für die Redaktion verantwortlich: Geh. Regierungsrat Prof. Dr. A. Miethe in Berlin-Halensee.
Druck und Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S.



Trumpf sind jetzt

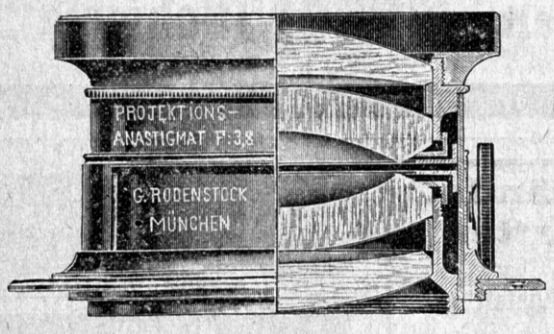
für den strebsamen, geschäftskundigen Photographen die Spezial-Apparaturen für

Globus-Miniatur-Bilder

Die Globus-Miniatur-Bilder-Kameras (American-Automatic-Photographie) sind ausländischen Apparaturen weit überlegen (z. B. 3 verschiedene Bildgrössen). — Jeder Raum, jeder Laden genügt. — Eine Goldquelle bei einfachsten Mitteln! — Verlangen Sie sofort unverbindlich Offerte und Preisliste, sowie die Beteiligungsbedingungen zu dem 10000 Mk.-Jubiläums-Preisausschreiben 1914.

Heinrich Ernemann A.-G.,
vormals:
Ernst Herbst & Firl, Görlitz 113.

Optische Anstalt **G. Rodenstock,** München, Isartalstrasse 41—43.



Projektions- und Vergrösserungs-Apparate.
Projektions-Objektive.
Projektions-Anastigmate
in drei Serien: 1:4,5, 1:3,9, 1:3,8.
Projektions-Mikroskope.
Kinematographen-Optik.

Kondensatoren und Kondensator-Linsen jeder Art.

Kondensatoren aus Hartglas.

Projektions-Katalog gratis und franko.

Neue Sonder-Preisliste 28 ist erschienen!

Dieselbe bietet Ihnen besondere Vorteile und Preisermässigungen.

Neu! Materialien u. Utensilien zur grossen Retouche und zur Malerei.

Auszug: **Bromsilber-Vergrösserungen** liefern nur noch eine, und zwar die allerfeinste, erste Qualität (Erste Wahl).

Das Beste muss man der Kundschaft bieten!

Negativ-Anfertigung 25 Pf. mehr.	18:24 cm	24:30 cm	30:40 cm	40:50 cm	50:60 cm	60:80 cm	65:100 cm	80:125 cm	95:150 cm
roh unaufgezogen Ia.	0,35	0,40	0,80	1,—	1,50	2,75	4,50	12,50	25,—
mit prima Retouche I	2,—	2,50	2,75	3,75	6,—	10,—	15,—	30,—	45,—
„ Spezial-Retouche ff.	3,—	4,—	5,—	6,—	10,—	15,—	25,—	40—50	55—75
Sepia roh unaufgezogen	1,—	1,25	1,50	2,—	4,—	7,—	9,—	17,50	30,—
„ inkl. Spezial-Retouche ff.	3,50	4,50	6,—	8,—	11,—	15,—	20,—	40,—	75,—
auf Malleinen roh	1,—	1,50	2,50	3,—	5,—	6,—	10,—	20,—	30,—
leicht Aquarell inkl. Vergrösserung	3,—	4,—	5,—	6,—	10,—	20,—	30,—	50,—	60,—
Swierzy-Malerei, D. R. P., Brustbild direkt auf Malleinwand		10,—	11,—	15,—	20,—	35,—	60,—	100,—	ganze Figur oder Kniestück 150,—

Die Liste erscheint in Buchform mit vielen Abbildungen und verursacht uns ca. Mk. 3000 Kosten. Verlangen Sie dieselbe sofort gratis und franko. Obige Preise treten nur in Anwendung, sofern Sie auf dieses Sonderangebot Bezug nehmen.

R. Swierzy, Gesellschaft m. b. H., Berlin S. 42a., Oranienstr. 71a.

SUTER'S neuestes Doppel-Anastigmat „STELLA"

in Brennweiten von	27	36	42 cm
für Formate	18×24	24×30	30×40 cm

F:5

Absolute Schärfe und geebnetes Bild bei voller Oeffnung über die bez. Formate, daher Verwendung mit grosser Lichtstärke. Plastische Wirkung. Das vielseitigste Objektiv fürs Atelier und für Heimaufnahmen. :: Zahlreiche Anerkennungen. :: Spezialprospekt.

E. Suter, Optische Anstalt, Basel (Schweiz).

Photographische Rückstände, photogr. Papiere, alte Platten,

verarbeitet und zahlt reellen Wert nach Probe in bar

die **Gold-, Silberschmelze, Scheide- u. Gekrätz-Anstalt** von

Broh, Berlin SO.,

Köpenicker Strasse 29. Telephon: Amt Moritzplatz, 3476.

Girokonto: Commerz- und Diskonto-Bank. — Postscheckkonto Berlin II 286.

Streng reelle, schnelle Bedienung.

Vorzügl. Schmelz-, Brenn-, Mahl-Einrichtung. — Elektr. Betrieb.

Verkauf von bestbewährtem Niederschlagsmittel für gold-, silber- und platinhaltige Rückstände.

Verkauf von salpetersaurem Silber, Platin und Goldchlorid, sowie sämtlichen Chemikalien.

Anerkennungsschreiben vom In- und Ausland.

Gegründet im Jahre 1896.

Patent-Album für Atelier,

seit vielen Jahren mit grossem Erfolg eingeführt, ist durch Verbesserungen betr. Haltbarkeit der Mechanik jetzt unverwüstlich.

Zu beziehen durch die Herren Photohändler, oder von **Helmuth Schmidt, Hamburg.**

Visit-, Cabinet- etc. Karten,

aus garantiert säurefreiem Naturkarton, mit Gold-, Weissprägung oder Lithographie, liefert direkt und billigst an Fachphotographen

Kölner Photographiekarten-Fabrik (105)

Heckmann & Eickert,

Köln-Sülz, Marsiliusstr. 46.

Zusammenges. Gruppen

in hochkünstlerischer Ausführung. ▫ Unvergleichbar zu dem, was sonst
Verlangen Sie Muster. ▫ darin geleistet wird.

F. Krogmann, Akad. Maler, Berlin W., Hohenzollerndamm 199.

W. A. Derrick G. M. B. H.,

BERLIN W., Lützowstrasse 4.

Semi-Emaille-, Elfenbein-,
echte Emaille-, Porzellan-,
Kristall-Porträts. : :
Fassungen. — Rahmen.
Vergrösserungen. : :

Katalog 1913 franko.

Sämtliche

CHEMIKALIEN

Man verlange Preisliste. für photographische Zwecke. Man verlange Preisliste.

Fixiernatron
Schwefligsaures Natron
Pottasche, chem. rein
Zitronensäure
Blutlaugensalz
Brenzkatechin

liefert in absolut chemischer Reinheit

Eisessig
Hydrochinon
Pyrogallol
Bromsalze
Platinkaliumchlorür
Chlorgold

Theodor Teichgräber, Berlin S. 59, Lamphausenstr. 26.

Chemische Fabrik und Chemikalien-Grosshandlung.

Patente.

Anmeldungen:

Veröffentlicht am 17. Februar.

Klasse 57.

Verfahren zum Uebertragen von Pigmentbildern auf Metall. — Dr. August Nefgen, Siegburg.

Veröffentlicht am 17. Februar.

Klasse 57.

Verfahren zur Herstellung rastrierter Flachdruckformen unter Verwendung von Asphalt als lichtempfindlicher Schicht. — Theodor August Schupp und Dr. Wilhelm Schupp, Dresden.

Verfahren zur photomechanischen Herstellung rastrierter Druckmuster nach unrastrierten Abdrucken auf transparenter Unterlage. — Dr. Ed. Mertens, Freiburg i. Br.

Veröffentlicht am 20. Februar.

Klasse 57.

Vorrichtung zur Herstellung photographischer Aufnahmen, bei der ein Druck auf eine Druckluftbirne den Momentverschluss auslöst und gleichzeitig einen elektrischen Kontakt für den Stromkreis einer Lampe schliesst. Société Internationale de Lumière Froide (Procédés Dussaud), Paris; Vertr.: H. E. Schmidt, Dipl.-Ing. Dr. W. Karsten und Dr. C. Wiegand, Pat.-Anwälte, Berlin SW. 11.

Verfahren zur photomechanischen Herstellung von geätzten Druckformen unter Anwendung eines Deckgrundes zwischen der Druckplatte und der lichtempfindlichen Schicht; Zusatz z. Patent 216476. Dr. Eugen Albert, München.

Gebrauchsmuster-Eintragungen:

Veröffentlicht am 17. Februar.

Klasse 57.

Zusammenlegbarer Kasten für die Vornahme photographischer Arbeiten. — Albin Heller, Leipzig.

Kasten für die Vornahme photographischer Arbeiten. — Alb. Heller, Leipzig.

Entwicklungsschale. — Heinrich Herrwerth, Bensheim a. d. B.

Verlängerung der Schutzfrist:

Veröffentlicht am 17. Februar.

Klasse 57.

Balgenhaltevorrichtung usw. — Optische Anstalt C. P. Goerz, A.-G., Berlin-Friedenau.

Karl Kunhenn, Frankfurt a. M., Elkenbachstrasse 22,
Telephon: Amt I, 8290.

Anstalt für grosse Porträts.

Vielmals prämiiert, auch mit silberner und goldener Medaille.

Weltbekannte prima Ausführungen von

Vergrösserungen,

roh und mit Retouche, in Schwarz, Sepia, Whatman-Sepia,
Sepia rauh, Aquarell, Pastell, Oel.

Preisliste in Buchform gratis.

Photographiekarten und -Kartons in allen modernen Ausführungen.
Porträtkarten in hell- oder dunkelfarbigem Leinenkarton mit grossem Papierrand u. Pressung für alle Bildgrössen.
Büttenkartons aus deutschen u. amerikan. Büttenpapieren in ca. 20 Farben für jedes Bildformat.
Kupferdruckkartons. Gruppenkartons. Platinkartons. Schaukastenkartons.
Tableaux für Vereine, Jubiläen usw. in allen Grössen und Ausführungen.
Neuheiten in Konfirmanden-, Kommunion-, Hochzeits- u. Militärgruppen-Kartons.
Granitkuverts, Schutztaschen, Versand-Enveloppen mit und ohne Druck.
Muster werden auf Verlangen sofort zugesandt.

Paul Leinert, Dresden-A., Fabrik photograph. Karten u. sämtlicher Bedarfsartikel für Fachphotographen.

KLISCHEES

Autotypien
Holzschnitte
Zinkätzungen

Galvanos
Entwürfe
Zeichnungen

ADOLF MÜLLER HALLE A. S. KÖNIGSTR. 83. FERNSPR. 2945

Sehen Sie das ist ein der Neuzeit entsprechend konstruiertes Atelier, das mich vollauf befriedigt;

dieses Glashaus baute

die Spezialfirma

G. Zimmermann,

Stuttgart.

Für Ihre Auslage

ist die allerbeste Arbeit gerade gut genug. Bestellen Sie daher Ihre

Vergrösserungen

mit oder ohne Retouche, Sepias, Photogravüren, Aquarelle, Pastelle, Oelbilder usw. bei der in Fachkreisen beliebten Firma:

Kunstanstalt Ludwig Robicsek,

Wien VII|2, Mariahilferstrasse 30—32.

Verlangen Sie meine Preisliste.

ERSATZ

für **Schlagstempel.**

Gummierte Etiketten im Farbton der photograph. Kartons.

Saubere, gut lesbare Schrift. — Muster versendet (91)

Ed. Lieberknecht,
Hannover 16, Edenstrasse 5.
Telephon: 5108.

Berliner Medaillen-Münze
von
L. Ostermann vorm. **G. Loos,**
Inhaber: **A. Krüger.**
Errichtet anno 1776.
BERLIN O., Holzmarktstr. 6/7.
Anfertigung von **Medaillen, Plaketten** und **Prägestempeln** in künstler. Ausführung.
Lager von Vereins-, Tauf- und historischen Medaillen.

Luna-Entwickler!! Ein Rätsel?

Kein Blitzlicht! ▫ ▫ ▫ ▫ ▫ Kein Unterexponieren mehr!

Gibt bei Innenaufnahmen oder abends bei Gasglühlicht sofort gute, kopierfähige Platten.

Halle a. S., 18. März.

Ich habe Ihren Luna-Entwickler einer eingehenden Prüfung unterzogen und kann Ihnen bestätigen, dass derselbe für unterbelichtete Aufnahmen von unschätzbarem Wert ist. Dort, wo ein gewöhnlicher Entwickler nur die Umrisse des Bildes herausholte, erhielt ich ein schön entwickeltes Negativ mit Luna-Entwickler. Der Hauptvorteil ist auch der, dass das Bild in einer halben Minute vollständig entwickelt ist, während die überaus lange Entwicklung stark unterbelichteter Platten durch ihre lange Dauer zu Unannehmlichkeiten aller Art die Veranlassung ist. Trotzdem bleiben unterbelichtete Platten bei sachgemässer Entwicklung stets hart, während ich es als den grössten Vorzug des Luna-Entwicklers ansehe, dass diese unrettbar zu harten Bilder harmonisch entwickelt werden.

Dr. Walter Thiem, Lektor für Photographie a. d. Universität Halle a. S.

¼ Liter	½ Liter	1 Liter
2,—	3,50	6,—

Liter 50 Pf. für Normalbelichtung, da 12fach zu verdünnen.

Probekarton mit 12/10tel à 1,— Mk. Verkf. Mk. 7,50 frk.

Zu haben in allen Photohandlungen.

„Luna", G. m. b. H., Berlin-Steglitz.

Verschiedenes.

Vergrösserungen
in allen Verfahren
Oel, Aquarell, Pastell, Schwarz, Sepia, Skizzen

KÜNSTLER-VEREINIGUNG
VERONIKA
BERLIN W 8
FRANZÖSISCHE STRASSE 16

VERONIKA-Merkbuch,
12 Sonderangebote.
Preis-Ermässigung!
(100 Seiten, illustr., gratis u. franko.)
Ein Versuch ist ohne Risiko.
Adresse: **Carl August Schubert,**
Berlin W. 8, Französische Strasse 16.
Telephon: Amt Centrum 6720.

Neuanfert. v. **Ansichtspostkarten** in Lichtdruck
in sämtlichen modernen Ausführungen
Nordische Kunstanstalt Ernst Schmidt & Co. LÜBECK Postfach 193
Jahresproduction 1911. 24 Millionen. 1912. 30 Millionen. Muster gratis

Paul Winter, Porträtmaler,
Hannover, Hartmannstrasse 7.
Malerisch abgestimmte
Retouchen,
Pigment, Platin etc.
Vergrösserungen:
Prachtvolle Sepias mit Kohleretouch., platinschwarz mit Platinretouche.
Aquarelle.

Photographischer Schlager!
Durch Patent geschützte Erfindung
von sensationeller, künstlerischer Wirkung und sicherem, gewinnbringendem Erfolge ist zur alleinigen Ausnutzung pro Stadt abzugeben. Sehr wichtig für Freilichtoperateure und Luftkurorte.
Anfragen unter **A. 174** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Bromsilber-Postkarten
Marke „Joss" (I. Qual.) 100 St. 1,80 Mk., 1000 St. 17,50 Mk., 5000 St. 80 Mk., 10000 St. 150 Mk.
„Extra-Qualität" 100 St. 1,60 M., 1000 St. 14,50 Mk., 5000 St. 70 Mk., 10000 St. 135 Mk.
„II. Qualität" 100 St. 1,35 Mk., 1000 St. 12,50 Mk.
„Joss" Celloidin-, Aristo-, Bromsilb.- und **Gaslicht-Papiere** und **-Postkarten** I. Qualität billigst. (798)
Preisliste gratis und franko.
Muster gegen 50 Pf. in Briefmarken.
Joh. Vaterloss,
Berlin O., Beymestrasse 29.

Verunglückte oder von anderen Kunstanstalten als **unausführbar** abgelehnte Aufträge übernimmt unter Garantie für erstklassige künstler. Ausführung das seit 1888 bestehende
Spezial-Atelier
für schwierige Retouchen, Vergrösser. u. Malereien
von
Jean Paar,
Berlin NW. 23, Schleswiger Ufer 5, Bahnhof Tiergarten.

Photolithographien
und
Lichtdrucke
in bester Ausführung, sowie
feinste Ansichtskarten
in allen Ausführungen und in billigster Berechnung liefert
Georg Alpers jun.,
Hoflieferant Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Schaumburg-Lippe.
Hannover 2.
Muster gratis und franko.

Verlangen Sie gratis Probebogen von meinem überall eingeführten (68)
Bestellbuch für Photographen
nach neuester Vorschrift

mit	25	50	75	100 Bog. gut geb.
Mk.	2,50	3,75	5,—	6,50 pro Stück.

Mit Register 75 Pfg. mehr.
Wilh. Langguth, Esslingen a. N.

Stahlschlagstempel
mit Firma u. Jahreszahl, extra f. Photograph., empfiehlt **billig u. schön** Konopac & Co.,
Elberfeld, Neue Nordstr. 3b.

Vor Zuzug nach Rostock i. M.
wird dringend **gewarnt,** da für 65377 Einwohner schon zu viele Geschäfte sind, ausserdem d. Warenhaus Wertheim mit drei Ateliers. — Wir raten jedem Kollegen, Erkundigung über die hiesigen schlechten Verhältnisse einzuholen, auch erteilt gern Auskunft **Fritz Blohm,** Photograph, Rostock (i. A. d. R. P.).

Geschäftsverkäufe
vermittelt streng reell und diskret, für Käufer kostenlos,
Heinr. Theod. Billig, Hamburg 23,
Gegründet 1890. Hasselbrookstr. 123.

Angebote.
Wegen Todesfalls ist ein
Atelier I. Ranges
in norddeutscher Grossstadt sofort zum Inventarpreis zu verkaufen.
Offerten erbeten unter **A. 168** an die Expedition d. Ztg.

Offene Stellen.

Operateur, Retoucheur

Mitarbeiter

erhalten im **Rheinisch-Westfälisch. Industriebezirk** jederzeit lohnende Stellung sofort nachgewiesen. Zu wenden an den **Arbeitsnachweis der Photographen-Zwangsinnung**, Herrn **Aug. Arnold**, Bochum. (135)

I. Operat. u. Retoucheur

gesucht. Herren, die befähigt sind, einem guten Geschäfte vorzustehen und etwas Französisch sprechen, wollen Offerten mit Referenzen, Bild u. Gehaltsansprüchen senden an (169)

J. Haesaerts,
Antwerpen, rue Leys 14.

I. Retouch. u. Operat.

baldigst gesucht. Nur Herren, die die grosse Retouche und das Vergrössern auf Bromsilber und Pigment sicher beherrschen, wollen Offerten senden an (170)

E. Steiger, Hofphotograph,
Cleve a. Niederrhein.

Central-Verband Deutscher Photographen-Vereine.

Stellenvermittlung.

Arbeitgeber und **Arbeitnehmer** wollen sich im Bedarfsfalle wenden an den Vertreter der Hauptstelle, Herrn **C. Seegert**, Berlin NO. 18, Frankfurter Strasse 71. An Gebühren sind bei der Anmeldung miteinzusenden: Arbeitgeber, Mitglieder des C. V., Mk. 1,50, Nichtmitglieder Mk. 2,—; Arbeitnehmer Mk. 1,—; Ausland, Arbeitgeber Mk. 3,—, Arbeitnehmer Mk. 2,—.

Verschiedenes.

Tüchtiger

Gehilfe für Alles

gesucht (Rheinpfalz), der im Kopieren und Tonen selbständig und sehr gut arbeitet, in der kl. Neg.- und Pos.-Retouche bewandert ist und eine gute Aufnahme machen kann. Eintritt 14 Tage nach Engagement. Gehalt: 100 bis 110 Mk. monatlich. Nur Herren, die auf **dauernde** Stellung reflektieren, wollen Offerten unter **A. 171** an die Exped. d. Ztg. einsenden.

Gehilfe für Alles

zum 15 März oder 1. April in selbständige Stelle gesucht. (166)
Offerten mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Bild erbeten an
Photographie **Willy Engel**,
Hayingen i. Lothr.

Frankreich!

Un specialiste **Tireur-Vireur** („Tonen") pour tous les papiers modernes et surtous pour le Van Bosch et albumine mat Trapp et Munch, ayant assez longe pratique est demandé de suite. Place stable et bon appointement. S'adresser à
M. Mischkind, Photographie,
25, rue d Inkermann, Roubaix
(Nord) France. (161)

WILHELM KNAPP, Spezialverlag für Photographie, HALLE a. S.
Kataloge kostenfrei. **Bezug durch jede Buchhandlung.**

Für den vollständig vorliegenden 19. Jahrgang von **„Das Atelier des Photographen"** liefere ich

Einbanddecken

in zwei verschiedenen Ausführungen, nämlich:

für **eleganten Ganzleinenband** wie bisher Preis Mk. 1,40.

für **vornehmen Liebhaberband** mit Vorsatz Preis Mk. 2,50.

Allen Abonnenten, welche Wert darauf legen, dem „Atelier" einen seiner vornehmen inneren Ausstattung entsprechenden Einband zu geben, empfehle ich die Liebhaberdecke ganz besonders. Auch für die früheren Jahrgänge sind Einbanddecken in gleicher Ausführung zu haben.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie auch direkt gegen Einsendung des Betrages, zuzüglich 30 Pfg. Porto.

Hintergründe

von

OTTO SCHWARZ,

Königsberg i. Pr., Tragh. Pulverstr. 10

sind weltbekannt als die Stimmungsvollsten!!

Künstlerische Bilder

auf

Autotype-Kohle-Papiere.

Mit keinem Verfahren kann man so hervorragend schöne, künstlerische Photographien in mehr als 40 verschiedenen Farben erzeugen; durch Einführung der rauhen Uebertragpapiere ist man in die Lage gekommen, Bilder herzustellen, die den sogen. Gummidrucken in keiner Weise nachstehen.

Es werden auch farbige und Metall-Uebertragpapiere hergestellt, mit denen man überraschende Effekte und sogen. Zweifarben-Kohledrucke erzielen kann, wenn man darauf ein farbiges Kohlebild überträgt.

Verlangen Sie kostenfreie Zusendung der Liste 1267.

Autotype-Oeldruck-Verfahren.

Spezial-Oeldruckliste 1491 kostenfrei.

Romain Talbot. Wassertor Str. 46. **Berlin. S.**

Dr. Th. Wieland,
Pforzheim,
Gold- und Silber-Scheideanstalt — Platinaffinerie.
Ausarbeitung und Ankauf photogr. Abfälle u. Rückstände.
Herstellung von Gold-, Silber- und Platin-Salzen.

Künstlerische
Aquarell-Kolorits
von Photographien jeder Grösse und auf jedem Papier zu mässigen Preisen fertigt an
L. Servas, Berlin S. 42, Prinzenstrasse 102.
Telephon: Amt Moritzplatz, 7537.

Photometer Chronoskop
P. A. P.

Einziger Belichtungsmesser, welcher die Belichtungszeit automatisch u. auf richtiger Unterlage bestimmt.

Bei Verwendung dieses Photometers ist jeder Belichtungsfehler ausgeschlossen. **Die Verwendung desselben ist**

für Autochromisten unentbehrlich.

Von Autoritäten glänzend begutachtet. (469)

Bezug nur durch Händler.

Anweisung frei durch

Emile Liebenguth,
Depot Lumière & Jougla,
Mülhausen i. Els.

Wer sich mit dem Vertrieb von **Semi-Artikeln** befasst, sollte sich unbedingt auch über meine **langjährige Spezialität**

echt eingebrannte Feuer-Emaille

orientieren. **Kenner und bessere Kunden bevorzugen echte Erzeugnisse.**

Verlangen Sie Preisliste. **Albert Schittenhelm,** Stuttgart, Bismarckplatz.

Photographische Lehranstalt des Lette-Vereins, Berlin.

Unter dem Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Mit Hilfe der Königlichen Staatsregierung unterhaltene

Lehr- und Versuchsanstalt

für Bildnisphotographie, wissenschaftliche Photographie u. photomechan. Verfahren.

Auszug aus dem Statut: **Zweck und Ziel der Anstalt:**

Die Anstalt, welche als **technische Mittelschule mit Tagesunterricht** Schülern **männlichen** und **weiblichen** Geschlechts geöffnet ist, bezweckt Ausbildung ihrer Schüler in allen Zweigen der photographischen Praxis, einbegriffen diejenigen Berufszweige, die sich der Photographie als Hilfsmittel bedienen.

Das Ziel des Unterrichts ist, dass die abgehenden Schüler befähigt werden, eine Berufsstellung als Gehilfen in photographischen Ateliers und Reproduktions-Anstalten, als photographisch-wissenschaftliche Hilfskräfte an Krankenhäusern, Universitätskliniken und medizinisch-wissenschaftlichen Instituten, als Leiter des metallographischen Laboratoriums von Hüttenwerken, als Gehilfen und Betriebsleiter in photomechanischen Anstalten anzunehmen.

Beginn des Sommersemesters des 23. Unterrichtsjahres:

10. April 1913.

Anfragen sind zu richten: An die Direktion der Photographischen Lehranstalt des Lette-Vereins, Berlin W. 30, Viktoria Luise-Platz 6, von der auch Statut und Lehrplan kostenlos zu beziehen ist.

Vergrösserungen, Malereien, Skizzen

wie stets in bekannter, bester Ausführung.

Meine Sepias bester Ersatz f. Kohle.

Neu! Neu!
Abteilg. f. Bromsilber-Drucke
in Massenauflagen.

Verlangen Sie Preislisten!

Max Breslauer, Kunstanstalt, **Leipzig,** Steinstrasse 66.

Telephon: 1604.

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 08036 5375

PERUTZ
Diapositiv
Platten

entwickelt mit **Perutz-Perinal-Entwickler** sind unentbehrlich für Projektion- und Stereoskopbilder. Prospekt „N 1“ für Platten und Entwickler gratis!
Otto Perutz, Trockenplattenfabrik, München.
Attest: „Habe mit Ihren Chlorbromsilberplatten die weitaus besten Resultate erzielt. M . . .

F. Spacek, Kunstanstalt, **Hamburg 25,**
Borgfelder Strasse 67.
Eigenes Geschäftshaus. *Telephon: Gruppe 3, 6598.*

Vergrösserungen
in Bromsilber, Schwarz und Sepia, roh und retouchiert.
Photo-Skizzen, Uebermalungen in Oel, Aquarell und Pastell, sowie Kohle- und Platindrucke, Papier- und Glasnegative.
Moderne Aufmachungen.
Neueste Preisliste franko. *Lieferung prompt.*

Direkt kopierendes Kohlepapier.
Kunstdruck-Papier, matt, albuminähnlich.
Aristo-Papiere:
Concordia, glänzend, und **Mignon,** matt.
Baryt-Papiere in jeder Art.
Emil Bühler, Schriesheim bei Heidelberg.